

DUALLE AUSBILDUNG
ELEKTROTECHNIK
KARRIERE
FÜHRUNGSKRAFT
LEHRE
STUDIUM
VERBUNDEN
BILDUNG
MASCHINENBAU
BAUWESEN

10

JAHRE

StudiLe

FESTSCHRIFT 2014

INHALTSVERZEICHNIS

Meilensteine.....	S. 3
Begrüßung Präsident Kruse, HWK.....	S. 4/5
Begrüßung Präsident Bartels, FHL	S. 6
Grußwort Herr Hoffmeister, IHK.....	S. 7
Rede Jan Friedrich Schütt, Betrieb	S. 8/9
Ausbildungsbetriebe StudiLe	S. 10/11
Rede Florian Zimmermann, Absolvent.....	S. 12/13
Fotos, Impressionen von der Veranstaltung.....	S. 14/15
Rede Staatssekretär Fischer	S. 16/17
Kollage „Ich bin StudiLe, weil...“	S. 18
Impressum	S. 19

MEILENSTEINE

2001-2014

10
JAHRE
StudiLe

- 2001** erste Gespräche der Fachhochschule Lübeck und der
Handwerkskammer Lübeck zu StudiLe im Fachbereich Maschinenbau
- 2004** offizielle Unterzeichnung des Kooperationsvertrages
1. Jahrgang StudiLe-Maschinenbau startet mit 3 StudiLe-Auszubildenden
- 2006** Implementierung von StudiLe-Bauwesen
- 2007** 1. Jahrgang StudiLe-Bauwesen startet
Implementierung von StudiLe-Elektrotechnik
- 2008** 1. Jahrgang StudiLe-Elektrotechnik startet
- 2009** 1. StudiLe-Absolvent – Studiengang Maschinenbau – schließt mit Bestnoten ab
- 2012** Spitzenwert: 40 neue StudiLe-Teilnehmende nehmen Ihre Ausbildung auf
- 2014** Resümee: 196 Teilnehmende haben sich bisher für StudiLe entschieden;
103 Ausbildungsbetriebe aus Handwerk und Industrie beteiligen sich an
StudiLe; 50 Teilnehmende haben StudiLe bisher erfolgreich absolviert
(Stand: Januar 2014)



FACH
HOCHSCHULE
LÜBECK

University of Applied Sciences

Handwerkskammer
L ü b e c k



10 JAHRE StudiLe BEGRÜSSUNG HORST KRUSE, PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER LÜBECK



Präsident Horst Kruse, Handwerkskammer Lübeck

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer Jubiläumsfeier „10 Jahre StudiLe – eine Erfolgsgeschichte!“ Ich möchte Ihnen zunächst die Redner des heutigen Abends kurz vorstellen:

Ich begrüße ganz herzlich meinen Mitstreiter, Herrn Prof. Dr. Stefan Bartels, Präsident der Fachhochschule Lübeck, der im Anschluss an meine Worte die Co-Begrüßung übernehmen wird.

Ich begrüße ebenso herzlich Herrn Dr. Ulrich Hoffmeister, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung der IHK zu Lübeck, der daran anschließend ein Grußwort an uns richten wird.

Ich begrüße ganz besonders herzlich Herrn Jan- Friedrich Schütt, Geschäftsführender Gesellschafter der Friedrich Schütt und Sohn Baugesellschaft und Herrn Florian Zimmermann von der druckguss service deutschland GmbH, die jeweils aus der Perspektive eines am StudiLe-Programm beteiligten Ausbil-

dungsbetriebes bzw. eines StudiLe-Absolventen ihre Erfahrungen vortragen werden. Ich bin gespannt auf ihre Ausführungen. Und ich darf ebenso herzlich den Festredner unserer Jubiläumsfeier begrüßen, Herrn Rolf Fischer, Staatssekretär im Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein.

Vielen Dank, Herr Fischer, dass Sie bereit gewesen sind, kurzfristig für Herrn Müller-Beck die Festrede zu übernehmen, wir freuen uns auf Ihre Ausführungen.

Meine Damen und Herren, ich würde Sie natürlich am liebsten alle namentlich begrüßen – ich befürchte nur, dass das auch Ihnen ein wenig zu lang werden würde. Und so erlauben Sie mir bitte, Sie etwas summarischer, aber nichts desto trotz genauso herzlich alle noch einmal willkommen zu heißen – insbesondere die Vertreter der StudiLe- Ausbildungsbetriebe und unsere StudiLe- Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Meine Damen und Herren, vor 10 Jahren, am 28. Januar 2004, trafen sich in einem feierlichen Rahmen 5 Partner, um mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages das Projekt StudiLe – Studium mit integrierter Lehre – auf den Weg zu bringen.

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten neben der Fachhochschule Lübeck und der Handwerkskammer Lübeck der Metallgewerbeverband Schleswig-Holstein, die Metallinnung Lübeck und die heutige Emil-Possehl-Schule.

Unsere Motivation, diesen Schritt zu machen, hat auch heute nichts an Aktualität eingebüßt. Im Gegenteil. Denn schon damals war das zentrale Anliegen den Fach- und Führungskräftebedarf für kleine und mittelgroße Unternehmen in Schleswig-Holstein zu sichern. Was könnte heute aktueller sein.

Leistungsstarke, engagierte, junge Menschen zu gewinnen und ihnen durch die enge Verzahnung eines technischen Studiums mit einer betrieblichen Ausbildung ein erstklassiges Know-how für die Übernahme von Führungsverantwortung in Betrieben mitzugeben – das ist in Kurzform das Ziel von StudiLe.

Wir werben unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Argumenten

- enge Verzahnung von Fachtheorie und betrieblicher Praxis
- zwei qualifizierte Abschlüsse in deutlich verkürzter Zeit
- und hervorragende Karrierechancen.

Und unsere betrieblichen Partner überzeugen wir mit den Argumenten



ist die Firma Schütt und Sohn, über deren Erfahrungen uns nachher ja berichtet wird.

Meine Damen und Herren, ein Jubiläum ist immer auch ein schöner Anlass, sich bei all denen zu bedanken, die mitgeholfen haben, dass sich etwas wirklich gut entwickelt hat. Und deshalb möchte ich mich heute bei all unseren Kooperationspartnern für das große Engagement, StudiLe zu einer Erfolgsgeschichte zu machen, ganz herzlich bedanken. StudiLe ist ohne Frage ein Gemeinschaftsprojekt, auf das wir alle stolz sein dürfen.

- Gewinnung von hochmotivierten, leistungswilligen und leistungsfähigen Auszubildenden bzw. Studierenden
- Bindung von potentiellen Führungskräften an das eigene Unternehmen
- und im Einzelfall auch: Aufbau eines Nachfolgers für die Übernahme des eigenen Betriebes.

Im August 2004 startete das StudiLe-Programm mit 3 Teilnehmern im Fachbereich Maschinenbau. Einer davon war Herr Zimmermann, der uns nachher von seinen persönlichen StudiLe-Erfahrungen berichten wird. Und dann ging es eigentlich recht zügig voran. Im nächsten Jahr waren es schon 10 neue Teilnehmer. 2006 kam der Fachbereich Bauwesen als Ausbildungs- bzw. Studienrichtung hinzu und 2007 der Fachbereich Elektrotechnik.

196 junge Leute haben sich in den letzten 10 Jahren für StudiLe entschieden. Pro Jahr kommen durchschnittlich 30 neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinzu.

Und es könnten noch mehr sein. Nicht jeder von unseren Kooperationsbetrieben angebotene Ausbildungsplatz kann besetzt werden und nicht jeder StudiLe Interessent findet den von ihm gewünschten Ausbildungsplatz.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir insbesondere für den Fachbereich Maschinenbau noch mehr StudiLe- Ausbildungsplätze im Angebot hätten. Hier gibt es deutlich mehr Interessenten als Ausbildungsplätze.

103 schleswig-holsteinische Betriebe aus Handwerk und Industrie haben sich in den zurückliegenden 10 Jahren am StudiLe-Programm beteiligt. Einer davon, der schon seit 2007 mit dabei ist und inzwischen schon 6 StudiLe's ausgebildet hat,

Mein besonderer Dank gilt den beiden Initiatoren und Konzeptentwicklern von StudiLe, Herrn Prof. Dr. Reddemann von der Fachhochschule Lübeck und unserem (leider verstorbenen) Technologie-Transfer-Beauftragten der Handwerkskammer Lübeck, Herrn Dipl. Ing. Hans-Jürgen Poeck. Ohne ihre Initiative und ihren dauerhaften Einsatz für die Weiterentwicklung von StudiLe gäbe es dieses tolle Programm heute gar nicht. Und erlauben Sie mir zum Abschluss auch noch einen Mitarbeiter unseres Hauses lobend zu erwähnen, der in besonderer Weise für StudiLe steht, der jedem Teilnehmer und jedem Kooperationsbetrieb bestens bekannt und vertraut ist. Und der sehr viele Fäden zusammenhalten muss, damit alles reibungslos funktioniert – unseren StudiLe-Koordinator Marc Lode. So wie StudiLe sich heute präsentiert, kann er nicht alles falsch gemacht haben. Herr Lode, vielen Dank!

Ich wünsche Ihnen und Ihrer neuen Koordinations-Kollegin an der Fachhochschule Lübeck, Frau Mee Hwa Ruf, weiterhin viel Erfolg mit StudiLe.

Meine Damen und Herren, bevor ich jetzt wirklich zum Schluss komme und das Mikrofon für Herrn Prof. Dr. Bartels freimache, bleibt mir noch die Musikgruppe vorzustellen, die unsere Veranstaltung heute begleiten und bereichern wird.

Sie haben ja eingangs schon eine Kostprobe erhalten und ich hoffe, sie hat Ihnen so gut gefallen wie mir, begrüßen Sie mit mir die Sängerin Birte Prüfert und Norman Mohrholz an der Jazzgitarre.

10 JAHRE StudiLe BEGRÜSSUNG PROF. DR.-ING. STEFAN BARTELS, PRÄSIDENT DER FACHHOCHSCHULE LÜBECK



Prof. Dr. Stefan Bartels, Fachhochschule Lübeck

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Fischer

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte Sie auch im Namen der Fachhochschule Lübeck ganz herzlich zu dieser Feierstunde begrüßen.

Herr Präsident Kruse sprach es schon an. Handwerkskammer und Fachhochschule sind die Bildungspartner bei diesem sehr erfolgreichen Modell StudiLe – Studium mit integrierter Lehre. Manche mögen sich fragen: Hochschule und Handwerk – wie geht das zusammen? Sind das nicht zwei ganz verschiedene Welten?

Zunächst: Die Fachhochschule Lübeck ist eine Hochschule für angewandte Wissenschaften, und daher ist die Anwendbarkeit dessen, was wir tun, für uns und unsere Absolventinnen und Absolventen wesentlich. Im Handwerk gibt es Anwendungen

in Hülle und Fülle, und insbesondere neue Lösungen für alte Probleme sind auch und gerade hier gefragt. Viele Unternehmen haben Probleme, die keiner löst – und viele Hochschulen lösen Probleme, die keiner hat (und nicht immer kann man dies Grundlagenforschung nennen). Wir als Fachhochschule Lübeck wollen die existierenden Probleme lösen helfen und deshalb sind wir – auch als Partner des Handwerks – genau an der richtigen Stelle.

Die Berufswege der Absolventinnen und Absolventen zeigen es deutlich: Sie werden gebraucht, das Modell StudiLe ist sehr erfolgreich – es ist richtig gut.

Und „richtig gut“ wollen wir auch sein, obwohl überall nur noch davon die Rede ist, dass „Exzellenz“ allein erstrebenswert sei, insbesondere für Hochschulen. Auch die „Exzellenzinitiative“ suggeriert, dass nur an Hochschulen und erst „kurz vor dem Nobelpreis“ bemerkenswerte Leistungen zu verzeichnen seien. Alles andere kommt in der öffentlichen Wahrnehmung kaum noch vor. Jedoch ist Exzellenz, also das Herausragen, immer nur auf Kosten anderer möglich, die eben nicht heraus ragen, und darum zu Unrecht als durchschnittlich abgetan werden. Das kann aber nicht das Ziel unseres Bildungssystems sein, denn wir brauchen in allen Berufen, an allen Stellen richtig gute Leute.

Und die gibt es auch und gerade im Handwerk, wie die folgende wahre Geschichte belegt:

Unsere Heizung sandte lange Zeit nachts beim Aufheizen intensive Pfeiftöne in die Nachbarschaft aus und unsere Beliebtheit litt deutlich. Mehrere Betriebe beendeten erfolglos die Fehlersuche mit Kommentaren wie: „Da kann man nichts machen“ oder „Hierfür gibt es keine Ersatzteile mehr“. Zuletzt kam ein neuer Monteur, der nach wenigen Minuten rhetorisch schlank, aber in der Sache exakt konstatierte: „Brennerplatte gebrochen“. Eine Stunde später war das Problem gelöst. Manche werden jetzt sagen, dass diese Leistung nicht gerade nobelpreisverdächtig war. Unsere Nachbarn sehen das anders und auch ich finde, das war richtig gut – exzellent sowieso.

Ich danke allen ganz herzlich, die am Gelingen von StudiLe Ihren Anteil haben: der Handwerkskammer, den Betrieben, dem Ministerium, der IHK und allen Kolleginnen und Kollegen, die hier mit besonderem Engagement einer besonderen Idee zum Erfolg verholfen haben. StudiLe wird definitiv weiterhin wesentliches Element im Angebot der Fachhochschule Lübeck sein.

Ich wünsche dieser Studienform wie allen Absolventinnen und Absolventen weiterhin viel Erfolg!

10 JAHRE StudiLe

GRUSSWORT DR. ULRICH HOFFMEISTER, GESCHÄFTSBEREICHSLIETTER AUS- UND WEITERBILDUNG DER IHK ZU LÜBECK



Dr. Ulrich Hoffmeister, Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich begrüße Sie auch im Namen der IHK zu Lübeck zur heutigen Jubiläumsfeier.

StudiLe - eine Idee, die von der Handwerkskammer und der Fachhochschule ausging und von uns als IHK gern aufgenommen wurde. Leider - und das bedauere ich sehr - war es nicht unsere Idee.

Die Verschmelzung einer dualen Ausbildung mit einem Hochschulstudium zu einem dualen Studium und damit zu einer neuen Qualität der Wissens- und Erfahrungsvermittlung wird auch von den Mitgliedsunternehmen der IHK als ein Erfolgsmodell gesehen, das die Themen Nachwuchsgewinnung und Unternehmensbindung mit Persönlichkeitsentwicklung in hervorragender Weise verbindet. Die Vorteile genießen

die Unternehmen – und da bin ich mir sehr sicher – auch die Studenten bzw. die Absolventen. Und auch für die Hochschule sind die Vorteile, nicht nur höhere Studentenzahlen, sondern insbesondere die engere Zusammenarbeit mit den Unternehmen in unserer Region. So entstehen für beide Seiten außerhalb von StudiLe weitere Kooperationen.

StudiLe ist ein besonderes Studium, da das Studium mit der Praxis fordernder ist und die Belastung höher oder besser gesagt, der Freizeitanteil geringer als bei anderen Studiengängen ausfällt. Auf der anderen Seite ist der Wissenszuwachs größer, das Gelernte wird mit der Praxis verglichen bzw. gleich angewandt und einen Praxischock kennen Sie nicht. Sie sind bereits als Student ein Bestandteil Ihres Unternehmens mit besten Berufsaussichten.

In den zurückliegenden Jahren sind nicht nur die Studentenzahlen gestiegen, sondern auch die Fachrichtungen - wahrscheinlich auch deshalb. Auch dies zeigt die hohe Akzeptanz von StudiLe bei Unternehmen und Bewerbern. Die bestehende Marktlücke – eines dualen Studienangebotes – wurde erfolgreich geschlossen.

Bedanken möchte ich mich stellvertretend bei den Präsidenten der Handwerkskammer und der Fachhochschule für die sehr gute Zusammenarbeit. Für alle Probleme wurden gute Lösungen gefunden und Hindernisse konnten gemeinsam erfolgreich überwunden werden.

Wir, als Organisatoren, und die Unternehmen haben sicher einen großen Beitrag zum Erfolg von StudiLe geleistet, aber die wirklichen „Verursacher“ des Erfolgs sind die Studenten und Absolventen der Studiengänge. Ihr Engagement, Ihre Ausdauer, Ihr Leistungswille und Ihre Bereitschaft, mehr zu leisten als nur das Notwendige, machen diesen Studiengang so erfolgreich.

Ich freue mich auf das zwanzigjährige Jubiläum.

Bleiben Sie so neugierig und zielstrebig.

Vielen Dank!

10 JAHRE StudiLe JAN-FRIEDRICH SCHÜTT, GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER FRIEDRICH SCHÜTT + SOHN BAUGESELLSCHAFT MBH & CO. KG



Jan-Friedrich Schütt, Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG

Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren, auch ich begrüße Sie sehr herzlich zu dieser heutigen Veranstaltung. Ich bin Jan-Friedrich Schütt, verheiratet und Vater von zwei Söhnen und geschäftsführender Gesellschafter vom Lübecker Bauunternehmen Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG. Seit knapp 20 Jahren bin ich durchgehend in der Firma - so lange ist erschreckenderweise auch schon mein Diplomabschluss im Bauwesen von der Fachhochschule Lübeck her. Vorher habe ich auch in der zweiten Hälfte der 80er Jahre eine Maurerlehre absolviert.

Diese war nach einer miserablen Schulzeit die erste Bestätigung - ach, du kannst ja doch was. Deshalb bin ich auch ein absoluter Befürworter für eine abgeschlossene Lehre als Basis der Praxis. Dies muss allerdings nicht bedeuten, dass man

erst ein schlechter Schüler sein muss - es geht auch mit guten Noten, nur für Schüler meines Kalibers sollte es ein zusätzliches Argument sein, zunächst nicht gleich wieder auf einer Schulbank Platz zu nehmen. Man lernt dadurch andere Seiten des Lebens kennen, kann andere Erfahrungen sammeln und zudem bzw. vor allem, dass man nicht nur ausschließlich als Kopfgesteuerter Geld verdienen kann, sondern auch durch praktisches Anpacken und Zensuren werden meines Erachtens nach eh völlig überbewertet.

10 Jahre StudiLe - eine Erfolgsgeschichte! Sehr schön! Wenn Sie sich die Einladungskarte nochmal ansehen, lesen Sie etliche Institutionen, die genannt sind unter: „Wir gestalten StudiLe gemeinsam“. Bitte sehen Sie es mir nach, wenn ich provokant sagen könnte, „viele Köche verderben den Brei.“ Dies ist bei näherer Betrachtung wohl nicht der Fall, aber als ich damals im Vorstand der Innung des Baugewerbes Lübeck war, haben wir diese langwierige Entwicklung in jeder Vorstandssitzung über eine größere Zeitspanne thematisiert. Aus meiner Sicht gab es damals immer wieder einen neuen Verhinderer, weil dieses oder jenes nicht geklärt wurde, weil woanders Rückendeckung geholt werden musste oder weil es einfach noch Neuland war.

Das ist der kleine aber bedeutende Unterschied zwischen alleinentscheidenden Unternehmern und den Wirren der Bürokratie. Heute möchte ich allerdings deutlich machen, dass 10 Jahre StudiLe wirklich eine Erfolgsgeschichte ist. Nachdem alle Hürden genommen waren und es von allen Beteiligten für dieses Projekt auch im Bauwesen eine Kopfbewegung in senkrechter Richtung gab, waren wir von der Firma Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft die ersten oder zumindest eine der ersten, die einen Bereitwilligen für das Studium mit integrierter Lehre gewinnen konnten. Es war Bartosz Cygiert und der hat schon seit zwei Jahren einen festen Anstellungsvertrag als Bauingenieur und wird als Bauleiter für mittelgroße Bauvorhaben eingesetzt. Er hat seine Ausbildung nach 4 ½ Jahren mit dem Titel Bachelor of Engineering abgeschlossen und hat zwischendurch seinen Gesellenbrief als Maurer erreicht. Durch die komprimierte Ausbildungszeit ist dem StudiLe-Absolventen von Anfang an klar, dass ein höherer Einsatz notwendig und das sogenannte Studentenleben fehl am Platze ist. Die Entscheidung für ein Studium mit integrierter Lehre wird also bewusst getroffen und in der klaren Vorstellung, Mehrleistung bringen zu

wollen. Es gibt eben keine schönen Semesterferien, keine Auslandssemester o. ä. Der Mitarbeiter stellt nach dem ersten Ausbildungsjahr in der semesterfreien Zeit seine Arbeitskraft zur Verfügung- zunächst als Lehrling auf den Baustellen und später in der technischen Abteilung. Wie gesagt bin ich ein Verfechter der praktischen Ausbildung - also einer Lehre. Sie kommt den jungen Menschen insbesondere später als Ingenieur sehr zu Gute, wenn sie das Baustellenleben hautnah - mittendrin statt nur dabei - spüren dürfen/können. Wenn sie die Bedingungen auf den Baustellen miterleben - wie ist es evtl. einmal eine Toi-Toi-Toilette, früher Plumpsklo, zu besuchen? Wie ist es, regelmäßig um 5:00 Uhr oder früher aufzustehen, um pünktlich am Treffpunkt zu sein oder mit den unterschiedlichen Witterungsbedingungen konfrontiert zu werden - mit Hitze, Kälte, Wind und Regen? Denn es kann verdammst kalt an den Fingern werden. Dazu kann noch die Haut spröde werden und einreißen usw. Dies sind alles wichtige Erfahrungen und steigert die Akzeptanz, vor allem bei den gewerblichen Kollegen, wenn der ausgebildete Ingenieur später als Vorgesetzter auf die Baustelle kommt, dann kommt einer von uns. Die Sprache und Denkweise auf den Baustellen ist nun einmal eine andere - keine schlechtere, keine bessere - eben eine andere und es ist gut, wenn die StudiLe- Absolventen das Spielen der Klaviatur schon kennen. Und wenn sie nicht allzu blöde rüberkommen und mit Respekt vor dem Kollegen auftreten, gibt es ein gutes Miteinander. Diejenigen, die mit dem weißen René-Kollo-Schal sagen wollen, wo es lang geht, werden dann doch eher belächelt und wenig ernst genommen. So ist die integrierte Lehre nicht nur fachlich gut, sondern auch ein Fundament für die persönliche charakterliche Weiterentwicklung.

Im weiteren Verlauf der Ausbildung werden die semesterfreien Zeiten genutzt, um Erfahrungen in den unterschiedlichen Bereichen der technischen Abteilung zu sammeln - sei es in der Kalkulation, der Bauleitung, der Vergabestellen für Nachunternehmen oder in der Arbeitsvorbereitung. Hierbei zeigen sich die Neigungen und Vorzüge für den Beteiligten und der jeweilige Vorgesetzte kann die Talente sowie die Bereitwilligkeit für die Integration in einem Team feststellen.

Ebenso wird ihm ein Mentor oder Ansprechpartner direkt an die Seite gestellt, der ihn mit Aufgaben betraut und betreut. Gegebenenfalls besteht dann auch Bedarf für bestimmte Korrekturen - wie können wir uns den jungen Menschen noch positiv zurechtbiegen, formen und beeinflussen. Wir haben die einzigartige Gelegenheit, uns gegenseitig ausgiebig zu beschnuppern und auch aneinander zu gewöhnen, ob es eine dauerhafte Beziehung und an den Stärken orientierte Verbindung werden kann. Wir haben die Möglichkeit, unsere Nachwuchskräfte selbst gut auszubilden und frühzeitig zu qualifizieren, um sie an den entsprechenden Positionen im

Unternehmen zu platzieren und sie auch nach relativ kurzer Zeit in unsere Struktur zu integrieren, die bereits in dem Ausbildungszeitraum kennengelernt wurde.

Wir haben in der Firma einen Ausbildungsflyer, auf der Titelseite steht „Klein anfangen- Groß rauskommen“. Neben den vier Ausbildungen bieten wir selbstverständlich auch dieses duale Studium an. Es ist uns gelungen, bisher neben allen Azubis jedes Jahr mindestens auch einen jungen Menschen für das Studium mit integrierter Lehre einzustellen.

Bisher haben noch drei weitere neben Herrn Cygiert das Studium als Bachelor of Engineering inklusive dem Gesellenbrief abgeschlossen. Einer hat sich leider abwerben lassen und unser Absolvent in diesem Februar hat sich entschlossen, noch den Masterstudiengang zu belegen. Aber Herr Cygiert und Herr Jepsen sind, sehr zu unserer Freude, seit zwei Jahren bzw. einem Jahr als Bauingenieur fest in der Firma etabliert und auf zurzeit fünf weitere StudiLes warten in den nächsten Jahren noch sehr interessante Aufgaben in meiner Firma.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich habe eben bewusst das Wort StudiLe personifiziert. Für uns bedeutet in der Firma nicht nur dieses Studium StudiLe, sondern auch diejenigen, die damit ihre Ausbildung gestalten. Es ist nämlich nicht so leicht, ein passendes Wort zu finden - ist es ein Azubi, ein Student, ein Praktikant oder sogar ein Mitarbeiter. Sie können mir gerne glauben, dass ich mir mit unseren ehemaligen StudiLes und jetzigen Bauingenieuren sowie unseren StudiLes und baldigen Bauingenieuren für die Zukunft im Hinblick auf den Fachkräftemangel, insbesondere in unserer technischen Abteilung, keine Sorgen mache. Wir sind auch zusätzlich mit unserem durchdachten Personalmanagement gut aufgestellt und haben große Freude an Ausbildung und jungen Menschen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten bedanken, die die Geduld während der Entwicklungsphase vor einigen Jahren aufgebracht haben und diese innovative Form der Zusammenlegung zweier Ausbildungsarten durchführen konnten.

Herr Lode, bei Ihnen bedanke ich mich für die bisherige Zusammenarbeit und freue mich auf die weitere Entwicklung - weitere 10 Jahre Erfolgsgeschichte - wir sind dabei.

Jetzt bin ich gespannt auf die Perspektive von Herrn Zimmermann.

Vielen Dank.

AUSBILDUNGSBETRIEBE

StudiLe

Wir bedanken uns bei allen Betrieben, die der Veröffentlichung freundlicherweise zugestimmt haben!

ABEL GmbH & Co. KG, Büchen

Adolf Scharnweber Hochbau GmbH, Sterley

Arthur Prüß GmbH Straßen- und Tiefbau, Lübeck

Asphalt Mischwerk, Eutin, Straßen- und Tiefbau GmbH & Co.KG, Stendorf

BAADER, Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH & Co. KG, Lübeck

Baugeschäft Sievers GmbH & Co. KG, Kropp

Benno Meyn, Lübeck

BERTOLD MÖLLER BAUGESELLSCHAFT MBH + CO. KG, Lübeck

Born-Gruppe, Güster

Boysen Bauunternehmen GmbH + Co. KG, Böklund

C.H. Maack GmbH & Co. KG, Tornesch

CODAN Medizinische Geräte GmbH & Co. KG, Lensahn

CORDES Gesellschaft mbH, Preetz

DENKER & CARSTENSEN GmbH & Co KG Bauausführungen, Lübeck

Druckguss Service Deutschland GmbH, Lübeck

Elektro Sohn, Plön

Elektro Steffen GmbH & Co. KG, Schönberg

Elektro-Haaker GmbH, Lübeck

ESYLUX GmbH, Ahrensburg

Fa. Walter Hoffmann Bauges. mbH, Neustadt/Logeberg

Fette Compacting GmbH, Schwarzenbek

Flenker Bau GmbH, Schwentinental

Frank Krüger Stahl- und Anlagenbau GmbH, Barsbüttel

Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG, Lübeck

FUCHS Fördertechnik AG, Oststeinbek

GEA Tuchenhagen GmbH, Büchen

GIESECKE Elektrotechnik GmbH, Schwentinental

GOLLAN-BAU GMBH, Neustadt/Beusloe

Gottfried Puhlmann GmbH, Marne

Groth & Co. (GmbH & Co. KG) Bauunternehmung, Pinneberg

GRUNDFOS PUMPENFABRIK GmbH, Wahlstedt

HANSA-PARK Freizeit- und Familienpark GmbH + Co. KG, Sierksdorf

Heinrich Brandt Stahlbeton- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Westerrönfeld

HEROSE GMBH ARMATUREN UND METALLE, Bad Oldesloe

Holzbau Gehrmann GmbH, Hoisdorf

Jens Verlaat Services GmbH, Henstedt-Ulzburg

Kendrion Kuhnke Automation GmbH, Malente

Klärtechnik Reinhardt GmbH, Eutin

Kommunalservice Itzehoe, Itzehoe

Kreyenberg GmbH, Norderstedt

Lehmensiek Tele-Technik GmbH Lübeck, Lübeck

LMT Fette Werkzeugtechnik GmbH & Co. KG, Schwarzenbek

LMT Shared Services GmbH & Co. KG, Schwarzenbek

Ludwig Feddersen GmbH & Co. KG, Leck

M. Huber I.T.S. GmbH, Schwarzenbek

Mankenberg GmbH, Lübeck

MARTIN LIMBRECHT GMBH & CO. KG, Niebüll

Maus Bau GmbH, Süddorf/Amrum

Metallbau Peter Steffens GmbH, Lübeck

Michel Bau GmbH & Co. KG, Neumünster

Otto Schatte GmbH, Lübeck

PESCHEL Maschinen- & Apparatebau, Hitzhusen

Reimer Koll GmbH Sanitär-, Heizung-, Klima-, Elektro, Meldorf

REMA Anlagenbau GmbH, Mölln

Richard Ditting GmbH & Co. KG, Rendsburg

Richard Rahn Bauunternehmung GmbH, Schwentinental

ROLF MEYER GMBH, Bargtheide

Schierholz Bau GmbH, Fuhlenhagen

Schöler GmbH, Pansdorf

STEENBOCK Waagen- und Maschinenfabrik GmbH, Horst

Stuht Entwicklung und Produktion GmbH, Pansdorf

Sven Vogt Bau GmbH, Niebüll

Volker Spindler Treppen- Balkonbau Schlosserei Lübeck, Lübeck

Wache GmbH, Lübeck

Weier Antriebe und Energietechnik GmbH, Eutin

Werner Vollert Kanalsanierung • Tiefbau GmbH & Co. KG, Büdelsdorf

Wolfgang Gräber Feinwerktechnik GmbH & Co. KG, Trappenkamp

Zimmerei Markus Reich Lübeck, Lübeck

10 JAHRE StudiLe FLORIAN ZIMMERMANN,

1. StudiLe-ABSOLVENT, DRUCKGUSS SERVICE DEUTSCHLAND GMBH



Florian Zimmermann, 1. StudiLe-Absolvent

Sehr geehrte Damen und Herren,

für mich ist es eine große Ehre, Ihnen heute von meinen Erfahrungen als erster Absolvent des ersten Jahrganges „StudiLe“ berichten zu dürfen.

Es ist ziemlich genau 10 Jahre her, dass ich von dem Kunstwort StudiLe gehört, bzw. gelesen habe.

In meiner Mittagspause beim Zivildienst des Malteser Hilfsdienstes fiel mir ein Artikel der Lübecker Nachrichten in die Hände. Dieser berichtete von einem neuen und innovativen Studienprogramm, welches eine handwerkliche Ausbildung mit einem Studium verzahnt.

Als Abiturient der Gewerbeschule III, der heutigen Emil-Possehl-Schule, mit der Fachrichtung Maschinenbautechnik war ich mir bis dato nicht sicher, wohin es mich eher zog – sowohl

das Arbeiten und Gestalten mit meinen Händen als auch das Beschäftigen mit technologisch-wissenschaftlichen Fragestellungen sowie der Umgang mit Naturwissenschaften bereitete mir stets Freunde.

Ausbildung, Hochschulstudium oder Fachhochschule standen bis dahin zur Wahl. Bis zu dem Tage, an dem ich genau diesem Zeitungsbericht begegnete.

Das duale Studium, in Lübeck kurz StudiLe – Studium mit integrierter Lehre – genannt, schien genau die Ausbildung zu sein, nach der ich suchte.

Nach einem Informationsgespräch mit der Handwerkskammer wurden mir Betriebe genannt, die diese neue Ausbildungsform – damals nur in Kombination mit einem Maschinenbaustudium und der Ausbildung zum Feinwerkmechaniker bzw. Metallbauer – anboten.

Die Ausbildung zum Feinwerkmechaniker boten nur die beiden Firmen Jürs und Sohn sowie die Firma Druckguss Service Deutschland GmbH an. Bei beiden bewarb ich mich und bekam von beiden Unternehmen eine Zusage. Nach längerer Überlegung entschied ich mich damals für die Firma Druckguss Service – aus heutiger Sicht war das für mich sicher die richtige Entscheidung.

Bereits damals versuchte die Firma Druckguss Service und besonders der Inhaber Heribert Höhr das duale Studium „StudiLe“ mit dem Ausbildungsberuf des Mechatronikers ins Leben zu rufen, was leider nicht gelang.

Somit begann im August 2004 die betriebliche Ausbildung zum Feinwerkmechaniker bei Druckguss Service – die mich direkt von Beginn an forderte und förderte. Mit Projektarbeiten wurde ich an die Produkte und Serviceleistungen von Druckguss Service herangeführt. Sei es die Herstellung einer Mini Druckguss Maschine, die mobile Bearbeitung oder die Generalüberholung einer 100 Jahre alten Druckgiessmaschine – stets gab es eine Schnittstelle zur Unternehmung.

In der Berufsschule waren wir dann bereits zu zweit – wenn auch in unterschiedlichen Ausbildungsberufen.

Mit je einem Auszubildenden je Ausbildungsberuf war es selbstverständlich, dass es keine eigene Klasse gab. Dank Herrn Zabel bekamen wir die Möglichkeit, die für unsere Zielerreichung nützlichsten Kurse zu besuchen, um so die Effektivität der schulischen Ausbildung auf ein Maximum zu steigern.

Im Herbst 2005 begann mit der Hochschulausbildung die eigentliche Doppelbelastung. Direkt im Mathe Vorkurs wurde uns mehr als deutlich der Anspruch dieser Hochschule aufgezeigt.

Als StudiLe Teilnehmer waren wir eingeordnet im Bereich Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieurwesen. Die Kurspläne wurden bereits vor 10 Jahren auf die StudiLe Teilnehmer abgestimmt, so dass wir sowohl Kurse im Bereich Maschinenbau als auch Kurse aus dem Bereich Wirtschaftsingenieurwesen besuchen konnten.

Die Ausbildung wurde nun in den drei Lernorten Betrieb, Berufsschule als auch Hochschule miteinander verknüpft, mit dem Ergebnis, das theoretisch erlangte Wissen im Betrieb direkt umsetzen zu können, was mir die Firma Druckguss Service auch jederzeit ermöglichte.

Freizeit war in dieser Zeit Mangelware, denn neben Hausarbeiten, Lerngruppen und Prüfungsvorbereitungen musste man seine Ausbildung sowohl schulisch als auch betrieblich absolvieren.

Mit einem klaren Ziel vor Augen motiviert verblasste die Belastung.

Eine große Unterstützung in dieser Zeit bekam ich von meinem Ausbildungsbetrieb - in Form von eingeräumter Flexibilität und, natürlich nicht zu vergessen, der finanziellen Unterstützung während der ganzen Ausbildungsphase.

Die Gesellenprüfung erlangten wir im Frühjahr 2008. Damit hatten wir zumindest den ersten Abschluss „handwerkliche Ausbildung“ in der Tasche.

Nur wenige Tage nach der Verabschiedungsveranstaltung im Gewölbekeller wurde ich von der Druckguss Service Deutschland GmbH als technischer Assistent der Geschäftsleitung eingestellt.

Mit studienbegleitenden Projektarbeiten im technischen Vertrieb erlangte ich tiefgehendes Wissen in die Betriebsabläufe der Druckguss Service Deutschland GmbH.

Die aufreibendste Zeit war sicher die Zeit der Erstellung der Diplomarbeit, die sich mit dem Kerngeschäft von Druckguss Service befasst.

Die Diplomarbeit mit dem Titel „Refurbishing der Kniehebel-Formschließeinheit einer Druckgießmaschine am Beispiel der Kniehebellager und Schließhydraulik“ wurde im Sommer 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Viel Zeit zum Ausruhen war jedoch nicht, denn direkt nach meiner Vollzeitanstellung erwarte mich eine ganztags Weiterbildung zum internationalen Schweissfachingenieur, welche

ich an der SLV Hamburg absolvierte und im Frühjahr 2010 als „International welding engineer“ abschloss.

WAS JETZT?

Neben meiner Führungsposition als Abteilungsleiter der Abteilung thermisches Fügen und Trennen bin ich Ansprechpartner für die Geschäftsführer, wenn es um betriebliche Abläufe und deren Optimierungspotential geht. Als Qualitätsmanagementbeauftragter bin ich für die Erstellung und Aufrechterhaltung eines Managementsystems auf Basis des Qualitätsgedankens verantwortlich.

Die strategische Weiterentwicklung hinsichtlich Technologie, einschließlich der Beschaffung von Fördergeldern, sowie die Entwicklung in neue Zielländer entfallen ebenso in mein Aufgabengebiet.

Zu guter Letzt möchte ich allen Beteiligten danken, die mir diesen Weg so gestaltet haben, das ich diesen für alle sehr anstrengenden Bildungsweg erfolgreich abzuschließen konnte.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich der Druckguss Service Deutschland GmbH aussprechen, insbesondere bedanke mich beim Inhaber und Geschäftsführer Heribert Höhr für die tolle Unterstützung – Vielen Dank Heri!



IMPRESSIONEN

von der Veranstaltung

10
JAHRE
StudiLe



Martin Schroeder, stv. Hauptgeschäftsführer HWK;
Horst Kruse, Präsident HWK (v.l.)



Dr. Ulrich Hoffmeister, IHK; Jan-Friedrich Schütt, Unternehmer; Horst Kruse,
Präsident HWK; Rolf Fischer, Staatssekretär S.-H.; Prof. Dr. Stefan Bartels,
Präsident FHL; Florian Zimmermann, 1. StudiLe-Absolvent (v.l.)



Prof. Dr. Hans Reddemann, FHL; Maren Conrad, IHK; Dietmar Fröhlich,
Schulleiter der Emil-Possehl-Schule (v.l.)



Horst Kruse, Präsident HWK; Prof. Dr. Sung-Won Choi, FHL (v.l.)



Björn Nemitz, StudiLe-Teilnehmer; Tim Gärtner, IB-Lübeck (v.l.)



Hans-Heinrich Mett, Abteilungsleiter a.D. der Emil-Possehl-Schule;
Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Rosenfeldt, FHL (v.l.)

10 JAHRE StudiLe FESTVORTRAG STAATSSSEKRETÄR ROLF FISCHER Ministerium für Bildung und Wissenschaft



Staatssekretär Rolf Fischer, Ministerium für Bildung und Wissenschaft

Sehr geehrter Herr Kruse,
sehr geehrter Herr Bartels,
sehr geehrte Damen und Herren,

Vernetzung ist eines der Stichwörter zur Beschreibung unserer Welt. Vernetztes Denken ist zu einer wesentlichen Bedingung geworden, vernetztes Handeln ebenso! Sie ist Voraussetzung, um Kompetenzvorsprünge zu erreichen!

Was wir heute feiern ist ein Beispiel für Vernetzung aus zwei Bereichen, zwei „Bildungswelten“, die lange nur für sich betrachtet worden sind, ja sogar in einem Konkurrenzverhältnis zueinander gestanden haben und manchmal noch stehen. Gemeint sind die berufliche Ausbildung im Dualen System und das Studium.

Vor zehn Jahren haben Sie hier in Lübeck die Kooperation gewagt. Mit der Verbindung von Studium und Lehre in dem Projekt StudiLe. Und heute können wir sagen, StudiLe ist eine Erfolgsgeschichte mit Vorbildcharakter.

In Zeiten zunehmenden Fachkräftebedarfs – insbesondere im Bereich der beruflich Qualifizierten – wird es immer wichtiger, leistungsstarke und erfolgsorientierte junge Menschen für eine duale Ausbildung zu begeistern.

Dies schaffen wir nur, wenn wir neben der Ausbildung weitere Karrieremöglichkeiten beispielsweise durch ein Studium ermöglichen. Als Landesregierung unterstützen wir daher Angebote wie diese, die Studium und Ausbildung in bester Weise verzahnen. Wichtig ist allerdings, dass es sich dabei nicht nur um Praxisanteile im Studium handelt, sondern um die Integration der Berufsausbildung in Gänze.

Im Jahr 2009 hat der erste Absolvent sein Diplom erhalten. Ich war gespannt zu erfahren, wie es den jungen Menschen ergangen ist und welche beruflichen Erfahrungen sie seitdem gemacht haben. Insofern danke ich für die sehr eindrucksvolle Darstellung, die wir gerade gehört haben! Um innovative Ansätze in der Bildung beurteilen zu können, braucht es immer Zeit. Eine fundierte Einschätzung kann nach zehn Jahren, denke ich, gewagt werden. Damals, als diese Form der Ausbildung geschaffen worden ist, war es ein hochmodernes Personalentwicklungsinstrument. Das ist es heute noch immer!

Nach zehn Jahren zeigt sich hier: StudiLe ist eigentlich ein Modell, das unabhängig von der Zeit richtig und wichtig ist. Allein in den letzten zehn Jahren haben sich neue Anforderungen an die Strukturen im Bereich der akademischen und beruflichen Bildung gestellt. Die Megatrends, der gesellschaftliche und strukturelle Wandel, Wissensentwicklung, technologische Innovation und demographischer Wandel zeigten hier ihre Auswirkungen ganz besonders.

Eine Antwort darauf ist, bestehende Strukturen neu zu denken, zusammenzudenken, eben Netzwerke zu bilden. Das ist mit StudiLe geschehen. Und zwar nicht in der Form: Wir suchen uns Teile von dem Einem und kombinieren es mit dem Anderen. Beides, Studium und Lehre finden in Gänze zueinander.

Am Ende steht schon nach viereinhalb Jahren die junge akademisch gebildete Nachwuchskraft mit zwei berufsqualifizierenden Abschlüssen, dem Gesellenbrief und dem Bachelorabschluss. Viereinhalb Jahre, das ist eine eindrucksvolle Leistung.

Und damit liefert diese Bildungsform eine Antwort auf die drängenden Fragen an das Handwerk unserer Zeit. Die drängendste ist: Woher kommt der Fachkräftenachwuchs? Mit dieser Frage beschäftigen sich in Schleswig-Holstein alle wichtigen Institutionen aus Wirtschaft und Politik. Nicht jeder für sich, sondern gemeinsam. Am 22. Oktober 2013 haben diese Institutionen die Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ als Partner unterzeichnet.

Die Partner sind hierbei die Kammern, Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, die Landesrektorenkonferenz, die Bundesagentur für Arbeit, die Kommunalen Spitzenverbände und die Landesregierung.

An diesem Tag wurde ebenfalls die neue Studie „Arbeitskräfteprojektion 2030“ veröffentlicht, die uns erstmals eine Projektion liefert, die Aufschluss über die Fachkräftesituation in den Regionen und Branchen Schleswig-Holsteins bietet. Die Projektion bestätigt bisherige Erkenntnisse, dass durch die Altersverschiebung bis 2030 mit einer starken Abnahme des Erwerbspotentials zu rechnen ist. Die Fachkräftelücke an Hochqualifizierten wird, wenn wir nicht aktiv gegensteuern, bis 2030 eine Größe von 12.000 Personen betragen.

Im Bereich der mittleren Qualifikation, also Menschen, die über eine betriebliche Ausbildung verfügen, werden es sogar um die 85.000 Personen sein. Die gewaltige Fachkräftelücke im Bereich der Hoch- und Mittelqualifizierten wird sich trotz unterschiedlicher Bedarfssituation in allen Wirtschaftszweigen niederschlagen. Für die Regionen bzw. die Kreise Schleswig-Holsteins zeichnet sich ein eher heterogenes Bild ab, diese werden in sehr unterschiedlicher Weise betroffen sein. Dieses Szenario würde auf uns zukommen, wenn wir keine entsprechenden gegenläufigen Maßnahmen ergreifen. Wir aber werden handeln. Mit der Entwicklung der Fachkräfteinitiative haben wir uns darauf eingestellt, uns mit vereinten Kräften diesem Szenario entgegenzustellen.

Die Entwicklung unserer Initiative fand als breit angelegter auf Teilnahme ausgerichteter Prozess statt, in dem neue Maßnahmen erarbeitet worden sind, um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes weiter zu stärken. 132 am 22. Oktober letzten Jahres verabschiedete Maßnahmen sind das Ergebnis dieses Prozesses. Um dorthin zu gelangen, haben wir gemeinsam mit unseren Partnern zunächst fünf Handlungsfelder identifiziert. Dabei haben wir für die Fachkräfteinitiative einen bedarfsorientierten Ansatz gewählt, der beachtet, welche speziellen Situationen in den Branchen und Regionen bestehen. Dem entsprechend heißt unser erstes Handlungsfeld „Fachkräftebedarf identifizieren und analysieren“. Nur auf Grundlage guter Informationen können ideale Ergebnisse erzeugt werden. Unser Ziel ist es, mit unserer Initiative auf Grundlage einer wissensbasierten Handlungssteuerung flexibel auf neue Bedarfe reagieren

zu können. Gute Bildung ist der Schlüssel für eine nachhaltige Zukunftssicherung. Mit dem Handlungsfeld „Bildungs- und Aufstiegschancen eröffnen“, werden wir zweitens daran arbeiten, jungen Menschen ein möglichst hohes Bildungsniveau auf den für sie passenden Wegen zu ermöglichen. Viele Kräfte liegen noch im Verborgenen und müssen aktiviert werden. Darum wollen wir 3. das vorhandene „Fachkräftepotential heben und bessere Erwerbschancen schaffen“. Ein Beispiel ist hier die Erwerbstätigkeit von Frauen, in deren Erhöhung noch beträchtliche Potentiale schlummern. Gute Fachkräfte müssen wir nicht nur ausbilden und in unser Land holen, wir müssen auch dafür sorgen, dass sie bleiben. Wir müssen 4. die „Fachkräftebindung stärken“. Mit attraktiven und marktfähigen Arbeitsbedingungen sorgen wir nicht nur dafür, dass Fachkräfte bleiben, sondern stärken auf diese Weise ebenfalls die schleswig-holsteinische Wirtschaft als Ganzes. Und nicht zuletzt wollen wir bekannter werden, wahrgenommen werden, auch außerhalb der Landesgrenzen. Besonders unter dem Gesichtspunkt, dass wir in Zukunft eine verstärkte Zuwanderung benötigen, um dem Fachkräftebedarf adäquat zu begegnen, sehen wir dafür 5. ein „gezieltes Standortmarketing“ vor. Die Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ ist als Initiative gedacht, die zwar im ganzen Land Wirkung entfalten soll, dabei aber in den Regionen so wirkt, wie die unterschiedlichen regionalen Gegebenheiten es erfordern. Aus diesem Grund wollen wir Bewährtes aufgreifen und an entsprechenden Erfolgen anknüpfen.

StudiLe ist ein Beispiel für so etwas Erfolgreiches und Bewährtes. Datum ist StudiLe auch Teil des Maßnahmenkataloges der Fachkräfteinitiative. Hier schlägt das Handwerk bzw. die Wirtschaft gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe, Ingenieurmangel, Gewinnung von Führungskräftenachwuchs und Betriebsnachfolgerinnen und –nachfolgern und die Bindung von sehr gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dass ein solches Modell wie StudiLe auch nach zehn Jahren noch innovativ ist, bietet guten Grund dies zu feiern und ist auch ein guter Grund die Besonderheit zu loben, die dahinter steht und alles andere als gewöhnlich ist. Damit schließt sich der Kreis und ich knüpfe an den Begriff vom Anfang an: Vernetzung. Die Besonderheit liegt in der guten Zusammenarbeit zwischen der Handwerkskammer Lübeck und der Fachhochschule und nicht zuletzt in der Bereitschaft der Betriebe, sich auf ein solches Experiment einzulassen. Allen, die geholfen haben, dieses Modell zum Erfolg zu machen, gilt mein herzlicher Dank. Alles Gute für die Zukunft! Für Sie persönlich und für die Idee!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

STATEMENTS

Ich bin StudiLe, weil

10
JAHRE
StudiLe



... ich gerne die Praxis mit der Theorie verbinde und gerne handwerklich arbeite.

Christina Eggers

...ich viel in einer kurzen Zeit schaffen will!

Bilal Tini



... ich den Blick über den Tellerrand des Studiums bekomme.

Björn Nemitz



... praktisches Wissen genau so wichtig ist, wie theoretisches Wissen

Svenja Strodthoff



... dieses Programm eine Chance ist.

André Hamann

... die Ausbildung eine ideale Grundlage fürs Studium ist.

Sina Tautz



... man so theoretische Kenntnisse direkt in die Praxis umsetzen kann.

Jan Ratjen



... ich später wissen möchte, was ich von meinen Mitarbeitern verlange.

Malte Neumann



FACH
HOCHSCHULE
LÜBECK

University of Applied Sciences

Handwerkskammer
L ü b e c k



Sie haben Fragen zum dualen Studienmodell StudiLe?
Wir helfen Ihnen gerne!



Mee Hwa Ruf

Beauftragte für duale Studienangebote
Fachhochschule Lübeck

Mönkhofer Weg 239, 23562 Lübeck

Telefon: 0451 – 3005270

E-Mail: StudiLe@fh-luebeck.de

Marc Lode

Programmkordinator
Handwerkskammer Lübeck

Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck

Telefon: 0451 – 1506261

E-Mail: mlode@hwk-luebeck.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kooperationsgemeinschaft StudiLe
www.studile.de

Fachhochschule Lübeck
University of Applied Sciences
Mönkhofer Weg 239, 23562 Lübeck

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10/12
23552 Lübeck

Fotos:
Silz & Silz Fotografie
An der Untertrave 98
23552 Lübeck

Gestaltung:
Fachhochschule Lübeck

Druck:
Volker Hinzke GmbH
Kanalstraße 62, 23552 Lübeck

Auflage: 1.000
Stand: November 2014



StudiLe

Studium mit integrierter Lehre

WIR GESTALTEN StudiLe GEMEINSAM

-  Baugewerbeverband Schleswig-Holstein
-  Bauindustrieverband Hamburg Schleswig-Holstein e.V.
-  Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal -Europaschule-
-  Emil-Possehl-Schule Lübeck
-  Fachhochschule Lübeck
-  Handwerkskammer Flensburg
-  Handwerkskammer Lübeck
-  Industrie- und Handelskammer zu Lübeck
-  Innung des Baugewerbes Lübeck
-  Innung Metallhandwerk Lübeck
-  Landesinnungsverband Elektro- und Informationstechnik Schleswig-Holstein
-  Metallgewerbeverband Nord